

Fürsten- und Landesgeschichte *)

von 1400 bis 1500, oder von Friedrich dem Streitbaren bis auf Friedrich den Weisen.

Bevor in diesem Abschnitt die Fürstengeschichte sich fortspinnit, müssen erst einige Blätter über das Churfürstenthum Sachsen in diese eingeflochten werden.

Das Wort Churfürst und seine Bedeutung hat eigentlich sehr wenigen, und nur in sofern einigen Werth, als diesen Fürsten ausschließlich das Recht zustand, den deutschen Kaiser zu wählen. Die Würde der Churfürsten lag und beruhte auf einem kleinen Ländchen, und in unserm Sachsen auf dem unbedeutenden Churkreis mit der einzigen, etwas ansehnlichen Stadt Wittenberg, wo auch einige dieser Fürsten residirt haben.

Der erste Fürst in Sachsen, oder richtiger im Churkreis, der diesen Titel Churfürst führte, war Albrecht der Bär, und noch sicherer, sein Sohn Bernhardt, der gerade in dem Jahre starb, als Dederan seine erste Wohnung erbaute. (1212) Der Kaiser Friedrich der Rothbart beschenkte ihn mit diesem Lande und der Churfürstenwürde, und Bernhardt verlangte vom Kaiser nun auch ein neues Wappen dazu. Da nahm der Kaiser lächelnd seinen Rautenkranz vom Haupte, mit welchem man ihn eben beschenkt hatte, und reichte ihn dem neuen Churfürst, weßhalb dieser Rautenkranz nun, um die Churschwerter geschlungen, das sächsische Wappen ziert.

Die Nachkommen dieser askanischen Churfürsten re-

*) Als Anhang zu dieser Chronik und zu deren bessern Erläuterung folgt versprochenemmaßen die Fortsetzung der Fürsten- und Landesgeschichte, wodurch so Manches in dieser Chronik heller und deutlicher erscheint, was in dieselbe nicht gut mit eingeschaltet werden konnte, um ihren Faden nicht zu weit auszuspinnen.

Wenn diese Fürstengeschichte nun mit dem Jahre 1400 in dieser Chronik abgebrochen wurde, so nehmen wir sie mit jedem Jahrhundert wieder auf.